Bäume in der Tongrube

Bis vor dem letzten Weltkrieg (1939-1945) war unter den Eichen, wenn das Wetter es erlaubte, Gottesdienst. Dieser Bereich unter den Eichen war vor Jahrhunderten eine Tongrube. Scherbenreste aus dem 14. Jh. (Kugelgefäße) könnten von Ton aus dieser Grube hergestellt worden sein. Auch später hatte dieser Platz eine gewisse Bedeutung: Bis zum 1. Weltkrieg (1914-1918) mußte jeder Konfirmand als Abschluß einen Baum pflanzen. Für die Jungen wurde eine Eiche empfohlen und für die Mädchen eine Tanne (wahrscheinlich handelte es sich dabei um eine Fichte). Dieses Grundstück mit dem herrlichen Baumbestand wurde natürlich oft zweckentfremdet. Auf der ebenen Fläche befinden sich noch einige alte Eichenbäume und eine Winterlinde. Dies war auch der Bereich, wo die Volksschule Malsfeld ihren Turnplatz unterhielt. Es waren ein Turnbarren, ein Reck, zwei Kletterstangen und eine Sprunggrube vorhanden. Das abschüssige Gelände hinter dem Turnplatz ist mit Ahornbäumen, Kiefern, Linden,Buchen und Eichen bewachsen. Dieser zuletzt genannte Bestand könnte von den Pflanzaktionen unter Aufsicht des Pfarrers herrühren.

Die Tanzbuche in Malsfeld

In der Gemarkung Malsfeld im Junkerwald oberhalb der B 83 (Höhe 220 m) steht die sogenannte Tanzbuche. Es ist eine Rotbuche (Fagus silvatica). Der Baum hat einen Umfang von 6 m. Unter dem Baum ist ein Plateau angelegt, das nach Westen hin durch eine Stützmauer gesichert wird.
Zur Geschichte des Baumes sei folgendes gesagt: Im 17. Jh. wird berichtet, daß die Hütejungen im ehemaligen Auwald unter diesem wuchtigen Baum schon gerastet haben. Es ist auch bekannt, daß über Jahrhunderte, zur Himmelfahrt, unter diesem Baum ein fröhliches Stelldichein stattgefunden hat. In den Zwanzigerjahren war der Baum für die Malsfelder Naturfreunde ein beliebter Aufenthaltsort. Ein Wanderweg des Hessischen Gebirgsvereines führte ebenfalls an der Tanzbuche (Dickenbuche) vorbei. Durch die stark befahrene B 83 und deren Leitplanken ist der Wanderweg versperrt worden, un der Zugang zu diesem herrlichen Naturdenkmal versperrt worden und fast zugewachsen.
Der Baum wird regelmäßig von Baumchirurgen betreut und versorgt.

Der Baumbestand im Bereich Bahnhof und Post

Durch den Bau der Eisenbahnlinie Kassel-Bebra im Jahre 18.. wurden an den Bahndamm Eichen gepflanzt. Die gleichen Bäume befinden sich auch vor dem Eingang derPost. An dieser Straße sind auch noch einige Winterlinden. Bis zum ehemaligen Bahnhofsgebäude (Empfangsgebäude) ist noch die Reihe der Linden vorhanden. In der Höhe des VUN-Vereinshauses existieren noch einige rund 100jährige Linden. Ein Teil der Linden zeigte in den letzten Jahrzehnten erhebliche Schäden. Einige fielen um, andere waren gespalten. Nach Auskunft von Fachleuten soll dies auf zwei Faktoren zurück zuführen sein: ersten auf die Bodenbeschaffenheit und zweitens sind die Bäume nach der Pflanzung nie mehr behandelt worden. Ein auseinanderbrechender Baum wurde vor zwei Jahren vom Verein behandelt und wir glauben, daß er durch diese Maßnahme gerettet wurde. Im Bereich Bahn Post befindet sich auch noch ~~x~~in dem vorhandenem Gehölz Ahorn-, Fichte-, und Kieferbaume. Ferner ist am Rande des ehemaligen Bahngartens ein alter Birnbaum und ein alter Apfelbaum.

- -

Die Schwarzkiefer in den Sitten

In der nähe des Sittenborns steht unterhalb des Weges die einzige Schwarzkiefer in der Gemarkung Malsfeld.Es könnte sich um einen 80 bis 100jährigen Baum handeln. Aus welchem Grund der Baum gepflanzt wurde ist nicht bekannt.

- -

Die Scheinakazie (Rubinie) auf dem ehemaligen Vorwerk.

Auf dem Vorwerk Gerode (heute Sommerberg) steht noch ein alter Akazienbaum. ~~Rex bxxxgxx~~ Heute stehen hier zwei Siedlerhöfe. Der besagte Baum dürfte über 100 Jahre alt sein und dürfte aus der stammen, wie der Baum der auf dem Rittergut vor dem Herrenhaus gestanden hat.

Bestandsaufnahme von seltenen und historischen Bäumen in Malsfeld und der Großgemeinde

Malsfeld: Im Junkerwald, oberhalb der B83, Höhe 220 steht die sogenannte Tanzbuche. Es ist eine Rotbuche (Fagus sivatca), der Baum hat einen Umfang von 6m, unter dem Baum ist ein Plateau angelegt. Die Fläche wird nach Westen hin durch eine Stützmauer gesichert. Der Baum hat eine Höhe von ca. 30 m und einen Kronendurchmesser von ebenfalls 30 m.
Zur Geschichte des Baumes: Aus dem 17. Jahrhundert wird berichtet, daß die Hütejungen im ehemaligen Auewald unter diesem wuchtigen Baum schon gerastet haben. Vor 80 Jahren schon wurde am Himmelfahrtstag zu diesem Baum gewandert. 1924 wurde der Baum sehr oft von den Malsfelder Natur= freunden besucht.Ein Wanderweg des hessischen Gebirgsverein führte ebenfalls an der Tanzbuche (Dicken Buche) vorbei. Durch die stark befahrene B 83 und deren Leitplanken ist der Wanderweg verlegt worden. Der Zugang zu diesem herlichen Naturdenkmal ist fast zugewachsen. Der Baum ist ein eingetragenes Naturdenkmal, wird durch die untere Naturschutzbehörde betreut undbei Bedarf vom Baumchirurgen versorgt.
Die Pyramideneiche hinter dem ehemaligen Herrenhaus des Rittergutes Malsfeld.
Die Pyramideneiche (Querius .....) befindet sich in dem einstigen Park. Der Baum hat eine Höhe von ... und einen Stammumfang von ... . Lage des Baumes ist 175 m über NN. DerBaum wird wohl zu der Zeit gepflanzt worden sein, als vor 150 Jahren noch ein Weg hinter der Burg vorbeiführte. Der Baum wurde bis zum heutigen Tage nicht sonderlich gepflegt, gilt aber auch nicht als gefährdet. Seine hohe Fruchtbarkeit spiegelt sich darin, daß im Umkreis von 2 Kilometern häufig Pyramideneichen auftreten.
Beiseförth: Noch kein Baum erfaßt.
Elfershausen: "

Dagobertshausen: Zwei Dorflinden an der Kirche. Die beiden Bäume gelten wahrscheinlich schon als Nachfolge Generation auf diesem Grundstück. Die zwei Winterlinden (Tilia cordata) dürften 80 Jahre alt sein. Sie werden von der Gemeindeverwaltung betreut und geschnitten. Der Platz unter der Linde ist vor Jahr= hunderten schon Mittelpunkt des Dorfes gewesen. Bis zum heutigen Tag werden auch noch kleine Veranstaltungen unter diesen Bäumen abgehalten. Die Höhe NN beträgt 285 m. Die Bäume gelten nicht als gefährdet.

Ostheim: In Ostheim befinden sich zwei Linden. Die Linde an der Kirche ist eine ..... , hat einen Umfang von .... und eine Höhe von .... (Tilia cordata). Der Baum wird von der Gemeindeverwaltung betreut, gilt als geschützt und dürfte somit nicht als gefährdet gelten. Der Baum steht 280 m über NN. Die zweite Linde befindet sich auf dem Friedhof in Ostheim, ist 275 über NN, hat einen Umfang von ..., und einen Durchmesser von .... . Der Baum ist nicht gefährdet und wird auf Bedarf von der Gemeindeverwaltung betreut.

Sipperhausen: Auf dem Spitzenberg in Sipperhausen, Höhe 360, steht eine Winterlinde (Tilia cordata). Der Umfang des Baumes ...., Höhe des Baumes .... , Umfang der Baum= krone .... . Der Baum ist ein eingetragenes Naturdenkmal, wird von der unteren Naturschutzbehörde betreut und vom Baumchirurgen versorgt. Trotz Stützungsmaßnahmen ist der Baum jedoch leicht gefährdet. Der Baum wird sehr Oft besucht und in der Nähe des Baumes werden kleine Veranstaltungen abgehalten.

Mosheim: Noch kein Baum erfaßt.

Verein für Umwelt-
und Naturschutz
1959 e.V.

3509 MALSFELD

AG - Botanik

Die Pyramideneiche in Malsfeld

Im ehemaligen Park hinter dem Herrenhaus und der Kirchmauer steht die Pyramideneiche. Der Baum hat am Fuße einen Umfang von 5 m, der Durchmesser der Krone beträgt ca. 10 m,und er ist ungefähr 30 m hoch. Der Baum wurde 1661, laut Exercitienbuch, vom fürstlichen Gärtner namens Caspar Ackermann von der Karthause (bei Gensungen) mit zwei anderen Pyramideneichen, die dann vor dem Brunnenhaus im Lustgarten standen, gepflanzt. Der Standort des Baumes im Park war 1860 noch ein freier Platz, der Hang nach Osten war somit offen. Im Westen lag der Eingang der Wehrkirche, im Süden ein Bauernhaus und im Norden die Burg mit einem kleinen Ausgang (Hinterausgang zur Kirche). Im Jahre 1864 kaufte Heydenreich das Rittergut und leitete auch bald eine Flurzusammenlegung ein. 1870 war bereits das Verfahren abgeschlossen, und der große Platz mit der Eiche wurde umfunktioniert. Rittergutbesitzer Heydenreich schreibt 1936:" ... das ganze z.T. unverwertbare Terrain hinter dem Gutshof und längs den Pfarreigrundstücken mit den Hängen und schiefen Rainen bis zum jetzigen Pfarrgrundstück und der nach Süden stehenden Eiche (Pyramideneiche; K. Müldner), wurde teils in der Zusammenlegung zum Gute erworben und in diesen wüsten Gegenden der Park angelegt." (Zitiert wurde aus einer schriftlichen Information der Familie Heydenreich aus dem Jahre 1936 - im Besitz von Konrad Müldner).
Das Bauernhaus an der Südseite wurde abgerissen, und an den Hängen mit den alten Bäumen wurden Parkwege angelegt. Im Laufe der Jahrzehnte haben die Besitzer gewechselt, die Fläche vom Herrenhaus bis unmittelbar zur Eiche wurde jedoch von allen Eigentümern gepflegt. Dagegen ist der Park von der Pyramideneiche bis zum Brauereigrundstück reichlich verwahrlost. Zu den beiden anderen Pyramideneichen ist folgendes zu sagen: Diese Bäume standen neben dem Brunnenhaus im Lustgarten. Dieser sogenannte Lustgarten war fast ein Vierteljahrhundert verfallen und verwahrlost. Heydenreich räumte 1880 das verfallene Brunnengebäude ab und fällte auch den Baumbestand. Nach Aussagen von Stellmachermeister Riemenschneider und Küfermeister Wenderoth, damalige Zeitgenossen, sind von den zwei Eichen am Brunnenhaus Wagenteile hergestellt worden. (Heydenreich führte die schweren Thüring'schen Pferdewagen in Malsfeld ein, denn er war Thüringer).
Nach diesen Unterlagen und Berichten könnten die 2 Pyramideneichen das Holz für die schweren Wagen geliefert haben. Heute erinnert nur noch der Name an den ehemaligen herrschaftlichen Lustgarten mit Brunnenhaus.

Die Pyramideneiche in Malsfeld und ihre Kinder

In den rund 25 Jahren, die der Verein für Umwelt und Naturschutz besteht, hat die AG Botanik des Vereins festgestellt, daß im Umkreis von einem guten Kilometer um die alte Pyramideneiche im Park überall junge Pyramideneichen aus der Erde sprießen. Im ehemaligen Park befinden sich zwei. Am Bahndamm der DB, an der Strecke in Richtung Bebra, waren in diesem Zeitraum 3 Eichen emporgewachsen, eine davon wurde bereits gefällt. Am Wegrand von der B 83 zu den beiden Höfen am Sommerberg (Gerode) befindet sich ebenfalls eine Pyramideneiche, die dicht neben einer Stieleiche aufwächst. Die anderen noch vorhandenen Pyramideneichen stehen auf der Heide, die der Verein zum Vogelschutzgehölz aufgebaut hat. Diese Pyramideneichen, die wahrscheinlich aus Samen entstanden, die durch Eichelhäher aus dem Park zur Heide gebracht wurden, haben sich zu prächtigen Bäumen entwickelt. Erst in den letzten 30 Jahren sind all diese jungen Pyramideneichen entstanden, und wenn man davon ausgeht, daß die "Muttereiche" für diese Bäume im Park steht und ca. 350 Jahre alt ist, stellt sich die Frage: Sind diese Bäume erst nach 300 Jahren fruchtbar? ....
Der Verein hat je ein Exemplar dieser interessanten Bäume auf der Heide, die er jahrelang gepflegt hat, einem der Malsfelder Vereine gewidmet. So gibt es zum Beispiel

hier die "Schützeneiche" für den Schützenverein Malsfeld, die "Sängereiche" für den Männergesangverein Malsfeld, die "Hermann-Löns-Eiche" neben dem X-Stein und der Hermann-Löns-Hütte für den VUN. Und am unteren Weg steht die "Turnereiche" für den Turn- und Sportverein Malsfeld. Jahrelang betreute der Verein dieses Gehölz und pflegte auch die herrlichen Pyramideneichen. Neuerdings hat aber die Gemeinde Malsfeld diese Feldholzinsel als Nutzwald deklariert. Wir hoffen jedoch, daß man sich der Bedeutung dieses Fleckchens Erde bewußt wird und dieses Gebiet in Zukunft entsprechend behandelt.

Woher kommen unsere Pyramideneichen?

Nach Waltari Bergmann (in: Waltari Bergmann, Tausendjähriges Morschen, Hrsg.: Gemeinde Morschen 1985 S. 54 f) gibt es die interessante wissenschaftliche These, die besagt, daß der Mutterbaum aller Pyramideneichen in Europa in Harreshausen bei Babenhausen steht. Die älteste Beschreibung des "Wunderbaumes von Harreshausen" stammt aus dem Jahre 1781. Im siebenjährigen Krieg bewunderten sogar die Franzosen diesen Baum und stellten Wachen auf; der Baum sollte vor Pilgern geschützt werden, die seinem Stamm Rinde entnahmen, weil sie davon Wunderheilung erwarteten. Die Pyramideneiche von Harreshausen sei das Ergebnis einer Mutation gewesen und soll sich von hier aus über ganz Europa ausgebreitet haben; ob durch Samen oder Edelreiser, sei nicht sicher. Die Pyramideneichen in Malsfeld sind nachgewiesenermaßen durch Samen entstanden.
Waltari Bergmann fand auch einen Hinweis aus Syrien und Kleinasien als Herkunftsgebiet der Pyramideneichen: Noch 1694 seien von dort Galläpfel und Fruchtbecher von diesen Eichen als wertvolle Exportartikel ausgeführt worden.

Die Botaniker nennen den Baum Quercus Aegilps var. pyramidalis; die deutsche Benennung ist, neben "Pyramideneiche" auch Knoppern- oder Valoneneiche. Eine neuere botanische Nominierung spricht von Quercus (Eiche) pyramidalis Gmd. mit pappelartigem Pyramidenwuchs, "immergrün u.a. in Syrien".
Vereinfacht: bei der Pyramideneiche handelt es sich um eine Art der Stiel- oder Sommereiche mit kurzgestielten, festsitzenden Blättern.

Die Informationen über die "Muttereiche" in Harreshausen entnahmen wir Waltari Bermanns Schrift "Tausendjähiges Morschen" (Ausg. Gemeinde Morschen 1985) und dem Buch von Hans Joachim Fröhlich "Alte liebenswerte Bäume in Hessen" (PRO TERRA, Wiesbaden 1984).

Weitere Informationsquellen:
Eine schriftliche Information der Familie Heydenreich aus dem Jahre 1936 (im Besitz von Konrad Müldner) und Auszüge aus "Maltzfeldisches Exercitien Buch" 1653 - 1829 (ebenfalls im Besitz von Konrad Müldner).

Aufgezeichnet und niedergeschrieben im Januar 1986

Konrad Müldner
Manfred Schmelz

Die Pyramideneiche im ehemaligem Park der Familie Heydenreich.

Der Stamm des Baumes.
Sein Umfang am Fuße 5m.
Der Durchmesser der Krone beträgt ca. 10m.
Höhe des Baumes ungefähr 30m

Foto: K. Müldner 1/1986